

## **Anmerkungen zum Beitrag „Der Grauspecht *Picus canus* im Kottenforst bei Bonn – historische und aktuelle Verbreitung sowie Diskussion möglicher Rückgangsursachen“ von Jörg Liesen im Charadrius 48, Heft 1 (2012)**

Olaf Denz

**A reply to Liesen, J.: „The Grey-headed Woodpecker *Picus canus* in the forest of Kottenforst near Bonn - historical and current distribution as well as a discussion of the possible causes of decline“, Charadrius 48 (1) 2012**

✉ Dr. Olaf Denz, Gudenuer Busch 2, 53343 Wachtberg; dresdenezweber@t-online.de

Manuskripteingang: 30.12.2012

---

Der Autor berichtet, dass Denz (2005) bei Kartierungen im Kottenforst fünf Revierpaare des Grauspechtes registriert habe, die er selber 2009 dort nicht bestätigen konnte. Stattdessen habe er dort Reviere des Grünspechtes vorgefunden. Aus der fälschlichen Annahme, dass bei der Kartierung von Denz keine Grünspechte erfasst worden seien, wird neben einer potenziellen Verdrängung des Grauspechtes durch den Grünspecht auch die Möglichkeit einer Verwechslung des Grünspechtes mit dem Grauspecht in Betracht gezogen. Dass der Autor möglicherweise selber diesem Versehen unterlegen ist, zieht er keinesfalls in Betracht.

Dessen ungeachtet gilt es festzuhalten, dass das Ergebnis der Kartierung 2009 sehr interessant ist, und eine eingehende Auseinandersetzung mit demjenigen von 2005 erfordert hätte. Leider versäumt es der Autor, die Gelegenheit dazu nutzen. Eine Kontaktaufnahme mit mir hätte sicherlich mögliche Zweifel an den Kartierungsergebnissen ausräumen geholfen. Statt die geschilderten Veränderungen auf der Grundlage konkreter Tatsachen zu bewerten, können sich die aus der Diskussion abgeleiteten

Folgerungen des Autors daher nur auf vergleichsweise vage Vermutungen stützen, bei denen der lokale Konkurrenzdruck und die Verdrängung durch den Grünspecht als eine weitere mehr oder weniger unbestimmte Ursache in einem Komplex aus Lebensraumveränderung und Klimawandel benannt wird.

Unter der Voraussetzung, dass die Kartierungsergebnisse sowohl aus 2005 als auch aus 2009 korrekt sind, belegen sie m.E. überaus deutlich, dass sich der Grünspecht im Kottenforst innerhalb von nur fünf Jahren auf Kosten des Grauspechtes ausbreiten konnte. Daher wäre es wichtig gewesen, sich in der Diskussion verstärkt mit den möglichen Ursachen dafür auseinanderzusetzen. Die Frage, inwieweit interspezifische Konkurrenz oder Lebensraumveränderungen, sei es durch Klimawandel oder veränderte Waldbewirtschaftung, als Ursache in Frage kommen, kann für nachhaltige Maßnahmen zum erfolgreichen Schutz des Grauspechtes im Kottenforst und in anderen Waldgebieten zukünftig von großer Bedeutung sein.

Anmerkung der Redaktion:

Herrn Liesen wurde das Manuskript vor Abdruck zur Kenntnis gegeben. Er verzichtete auf eine Erwiderung.